



Collage | KINDL Hallen

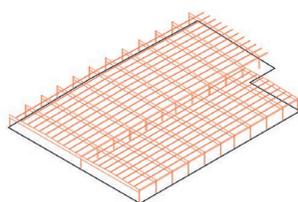
KINDLHALLEN

DIE STADT IM BESTAND WEITERBAUEN STÄDTEBAULICHES WERKSTATTVERFAHREN

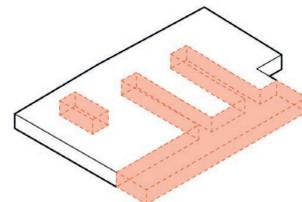
Team:
ff-Architekten Feldhusen Fleckenstein PartG mbB
häfner jiménez betcke jarosch landschaftsarchitektur gmbh
2b Planungsgesellschaft mbH

Mit der Überbauung der ehemaligen Flächen des VOLLGUT-Lagers soll das Ensemble des KINDL-Areals vervollständigt werden. Grundlage der städtebaulichen Konzeption ist der Erhalt der Bestandskonstruktion der zur Zeit als Kart-Bahn genutzten Lagerhalle. Mit der Strategie des Upcyclings und dem Weiterbauen der Bestandskonstruktion wird auf die Anforderungen zum ressourcensparenden Bauen reagiert. Vor dem Hintergrund der gewaltigen Heraus-

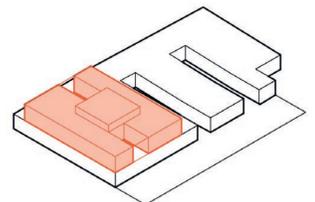
forderungen des Klimawandels sehen wir es als Verpflichtung an, die vorhandenen Ressourcen zu nutzen und neu zu qualifizieren. Neben den ökologischen Aspekten sehen wir in der Transformation der bestehenden Industriearchitektur die Chance, die Identität des Ortes mit seiner ausgeprägten Industriekultur zu erhalten und weiterzuschreiben. Die offenen Hallen bieten zudem schwellenarme Entwicklungspotentiale für innerstädtische Gewerbenutzungen.



Struktur
Die Tragstruktur bildet den Grundrhythmus der Halle. Die Volumenentwicklung des Entwurfes folgt den Intervallen der bestehenden Trägerlagen.



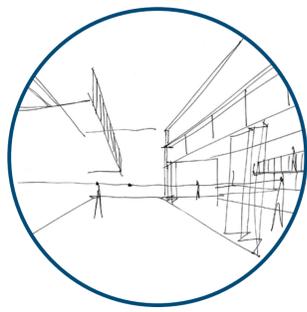
Reduktion
Das Dach der Halle wird in Teilen entfernt wodurch lineare Höfe entstehen, die Belichtung und Erschließung der Mietflächen sicherstellen. Das Bauvolumen wird hierdurch reduziert. Die erdgeschossige Zone eignet



Reproduktion
Das eingesparte Volumen wird als Aufsatz im stark belastbaren Bereich A des Spielraumplans positioniert. In zwei Obergeschossen können introvertierte und sensible Schulnutzungen angeordnet werden.

KINDL-Hallen
Werkhöfe, die quer zur KINDL- Promenade verlaufen, erschließen die geplanten Programmflächen in der Tiefe der KINDL-Hallen. Auf dem konstruktiven Raster der Hallenstruktur entwickeln sich entlang dieser Höfe flexibel teilbare Einheiten, die unterschiedliche Grundrisstypen ermöglichen. Es entsteht ein robustes und flexibles Raumgerüst, das eine Vielfalt an Programmen zulässt.

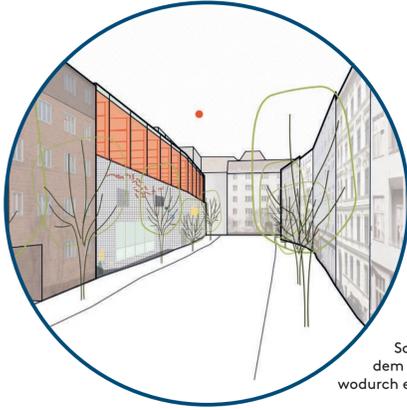
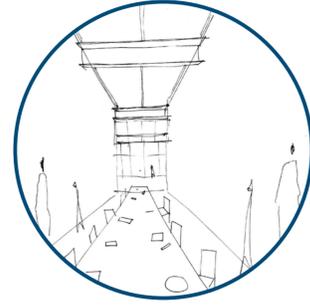
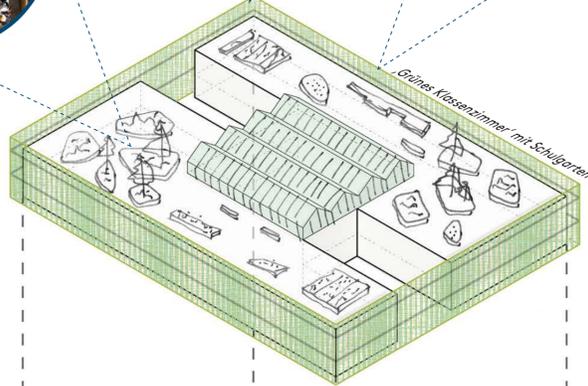
Schulgarten
Der großzügig und vielfältig bespielbare Dachgarten wird ein wichtiger Nutzungsbaustein der Schule, in dem das Thema Gartenbau und Natur ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Konzeptes darstellt. Frei geformte und rechteckige Beetkörper in verschiedenen Höhen sichern die Nutzung, gliedern den Raum und schaffen den Rahmen für die grünen Klassenzimmer.



Gewächshaus
Hier findet Unterricht im Schulgarten statt. Durch eine leichte Struktur wird ein Baukörper ähnlich eines Gewächshauses vorgeschlagen in dem sowohl das Gemüse für die Mensa produziert wird als auch der Biologieunterricht stattfinden kann.

Kollektivraum PLUG-IN
Niederländische Botschaft Berlin
Foto: Johannes Belz

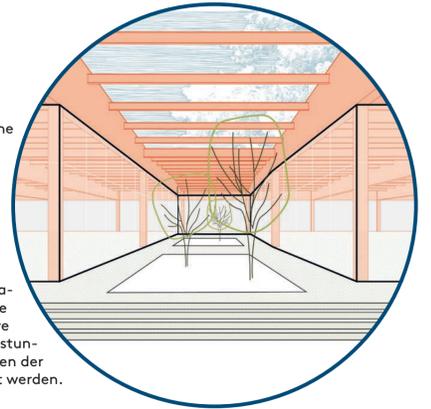
Fassade
Eine pflanzenbewachsene Struktur entwickelt sich als Fassade um den Schulbaukörper oberhalb des Hallendachs.



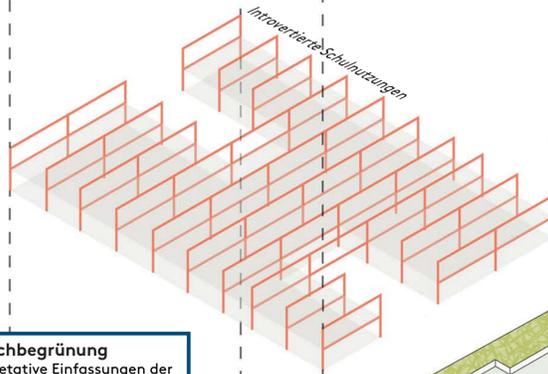
Neckarstraße
An der Neckarstraße wird das Tragwerk der Halle freigelegt um die Monumentalität der Ansicht zu brechen. Die Fassade wird als gläsernes Band ausgebildet, das die Mietflächen über Norden belichtet. Das Bauvolumen des Schulaufbaus springt zudem von der Fassade zurück wodurch er von der Neckarstraße nicht sichtbar ist.

Werkhöfe

Die Werkhöfe schaffen eine angemessene Belichtung und Erschließung der Mietflächen. Außerdem bieten sie als halböffentlicher Raum Aneignungspotential für die Mieter*innengemeinschaft, indem sie informell programmiert werden. In die Laderampe integrierte Beete ermöglichen eine intensive Begrünung. In den Abendstunden kann mithilfe von Toren der Zugang zu ihnen reguliert werden.



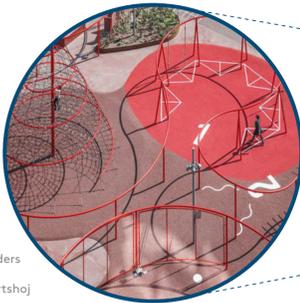
Schulhaus
Leutschenbach, Zürich
Foto: Dario Pfammatter



Ernergiegewinnung
Photovoltaikflächen bieten Sonnenschutz auf dem Stadtbalkon und liefern gleichzeitig die Energie zur Bewässerung der vegetativen Elemente der KINDL-Hallen.

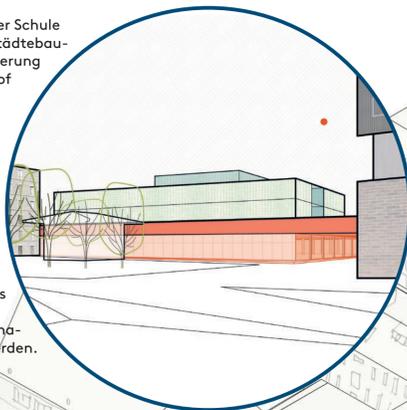


Dachbegrünung
Vegetative Einfassungen der Dachfläche zonieren die Freizeit- und Erholungsflächen und erhöhen den Anteil der Verdunstungsflächen.



Parking House Lüders
Kopenhagen
Foto: Rasmus Hjortshøj

KINDL-Hof
Der Aufsatz der Schule schafft eine städtebauliche Akzentuierung zum KINDL-Hof und fasst ihn mit einer vierten Fassade. Die Schule erhält an dieser Seite ihren Haupteingang während alle anderen Nutzungen über die rechts verlaufende KINDL-Promenade erreicht werden.



Promenadenplatz
Durch die Aufweitung der Laderampe entsteht ein kommunikativer, urbaner Ort für die Mittagspause.



Schwuz
Alternativer Zugang über die KINDL-Promenade möglich.



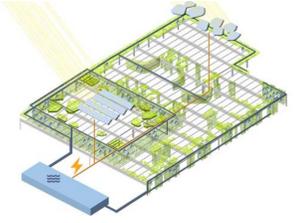
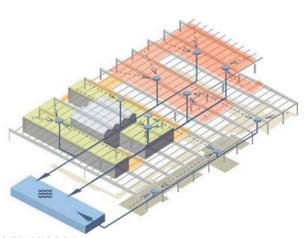
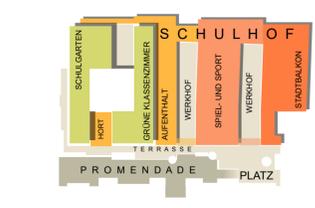
KINDL Promenade
Vielfältiger, nutzungsöffener, urbaner Freiraum verbindet das KINDL-Konglomerat. Ein grafischer Teppich dient als Leitsystem der KINDL-Promenade.





Collage | Dachlandschaft

Dachlandschaft
 Das Dach der KINDL-Hallen wird begehrbar gemacht und als vielfältig nutzbare Freifläche entwickelt. Die Freifläche ist für die Schüler*innen über das erste Obergeschoss direkt erreichbar und stellt einen geschützten, gut überschaubaren Freiraum dar. Die Flächen können vielfach verschlossen werden, so dass die Möglichkeit besteht durch verschiedene Akteur*innen die Flächen auch außerhalb des Schulbetriebs zu nutzen.



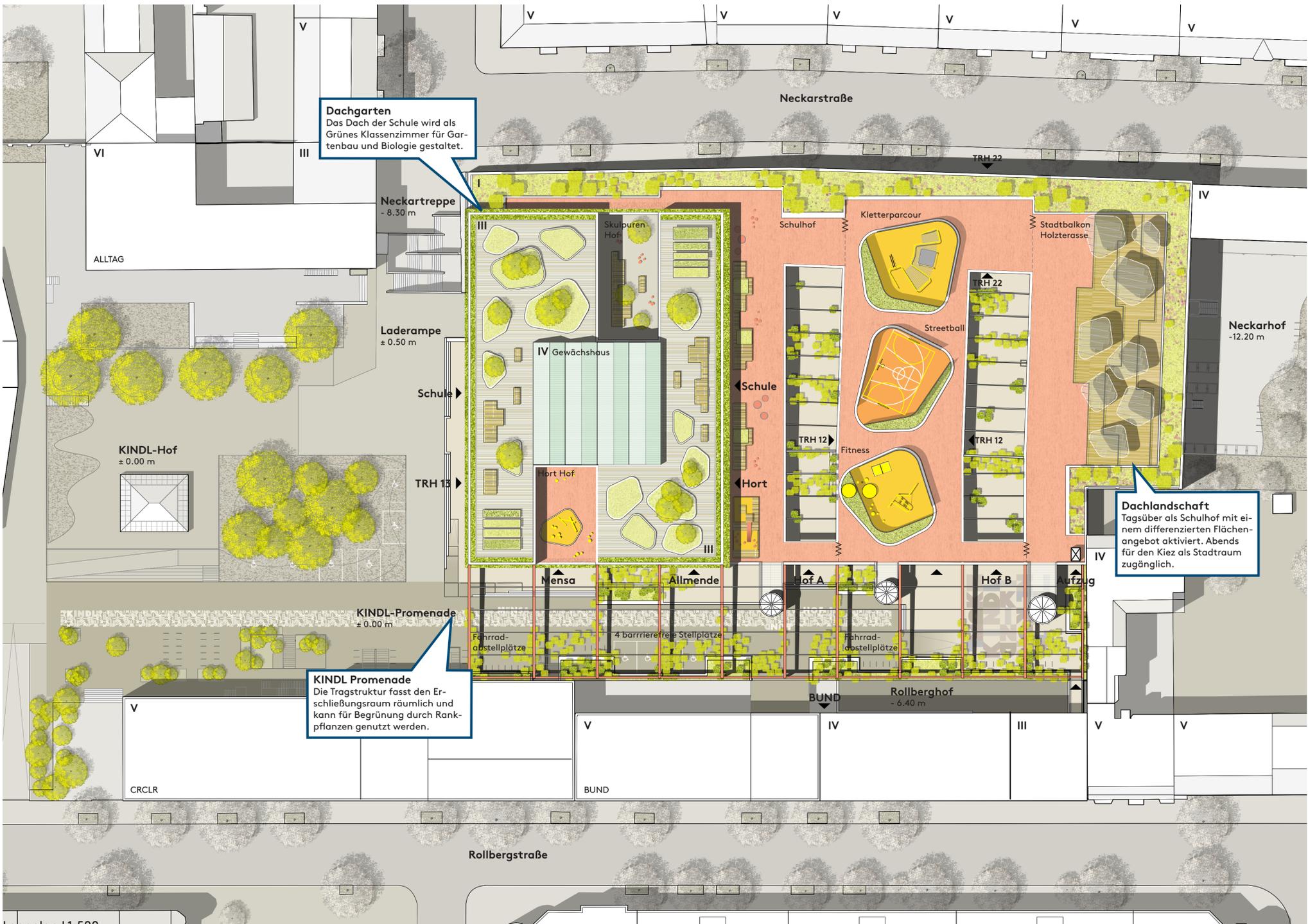
Freiraumtypologien
 Die Bauvolumen schaffen klar unterscheidbare Freiraumtypen mit verschiedenen Nutzungs- und Gestaltungskonzepten, die sich mit den existierenden Freiräumen des Areals verweben und diese weiterdenken.

Grünflächen
 Der Schulgarten und die vegetative Einfassung der Dachfläche funktionieren als intensive Dachbegrünung. Darüber hinaus wird der Schulbaukörper eine Fassadenbegrünung erhalten. Ranken von diversen Kletterpflanzen ergänzen das Konzept.

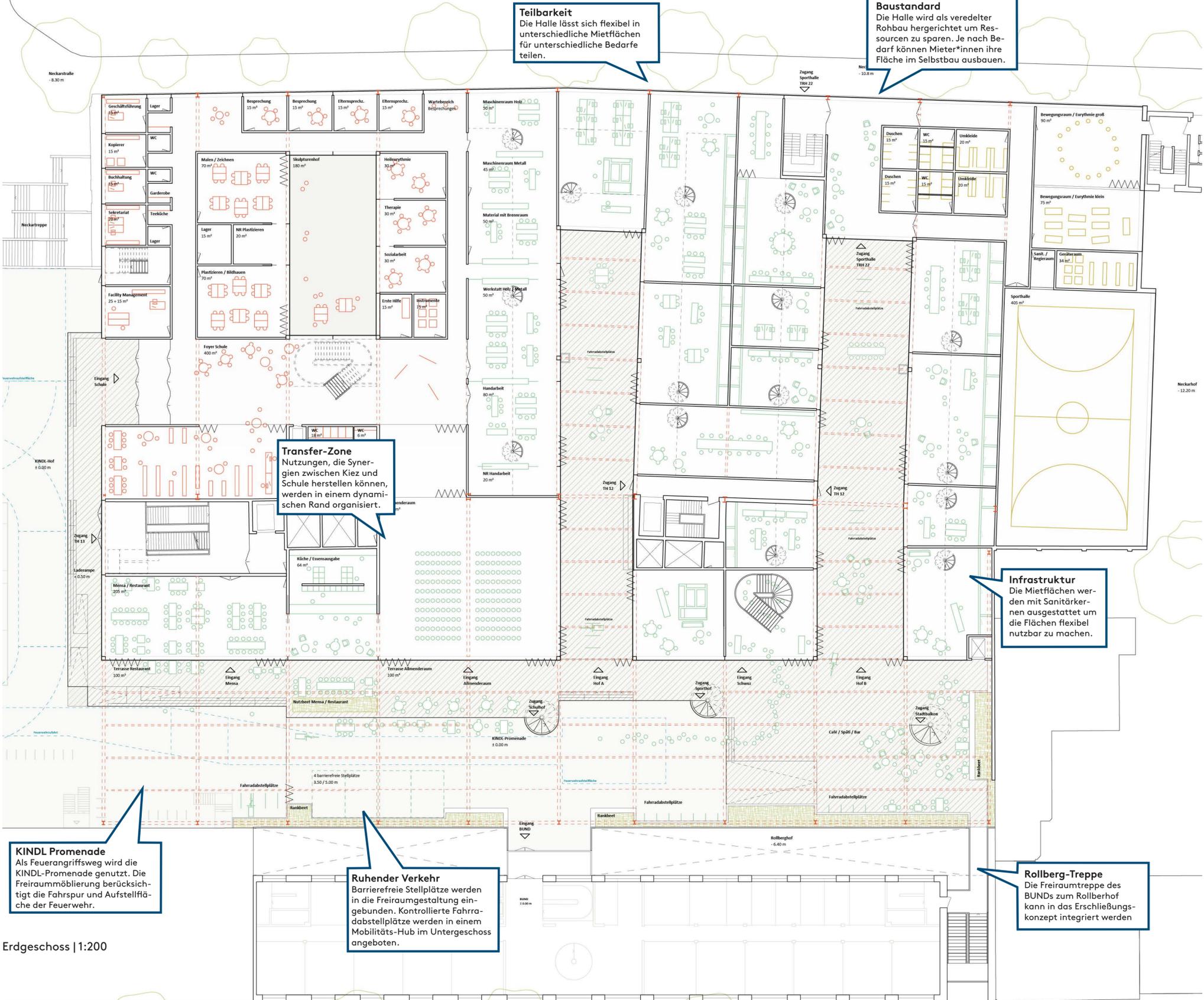
Stadtklima
 Durch einen hohen vegetativen Anteil wird eine Verdunstung ermöglicht die das potential besitzt das KINDL-Areal in den Sommermonaten zu kühlen.

Regenwasser
 Das auf den befestigten Nutzflächen anfallende Niederschlagswasser wird an definierten Stellen hinunter auf die Ebene 0 geführt, um dann - in der Ebene des Hohlbodens der Laderampe - in die Zisterne unter dem KINDL-Hof geleitet zu werden.

Bewässerung
 Das gesammelte Niederschlagswasser kann den vegetativen Elementen zur Bewässerung wieder zugeführt werden. Die dafür notwendige Energie wird aus den Photovoltaikdächern des Stadtbalkons gewonnen.



Lageplan | 1:500



Teilbarkeit
Die Halle lässt sich flexibel in unterschiedliche Mietflächen für unterschiedliche Bedarfe teilen.

Baustandard
Die Halle wird als veredelter Rohbau hergerichtet um Ressourcen zu sparen. Je nach Bedarf können Mieter*innen ihre Fläche im Selbstbau ausbauen.

Transfer-Zone
Nutzungen, die Synergien zwischen Kiez und Schule herstellen können, werden in einem dynamischen Rand organisiert.

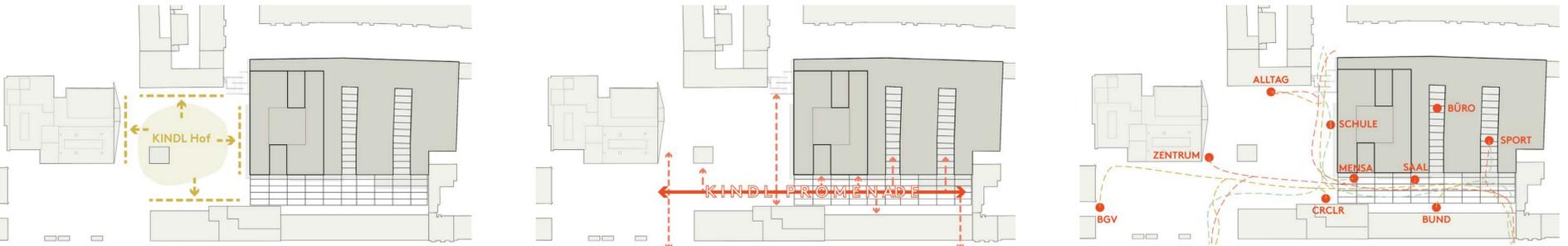
Infrastruktur
Die Mietflächen werden mit Sanitärkerne ausgestattet um die Flächen flexibel nutzbar zu machen.

KINDL Promenade
Als Feuergriffsweg wird die KINDL-Promenade genutzt. Die Freiraummöblierung berücksichtigt die Fahrspur und Aufstellfläche der Feuerwehr.

Ruhender Verkehr
Barrierefreie Stellplätze werden in die Freiraumgestaltung eingebunden. Kontrollierte Fahrradstellplätze werden in einem Mobilitäts-Hub im Untergeschoss angeboten.

Rollberg-Treppe
Die Freiraumtreppe des BUNDS zum Rollberghof kann in das Erschließungskonzept integriert werden

Erdgeschoss | 1:200

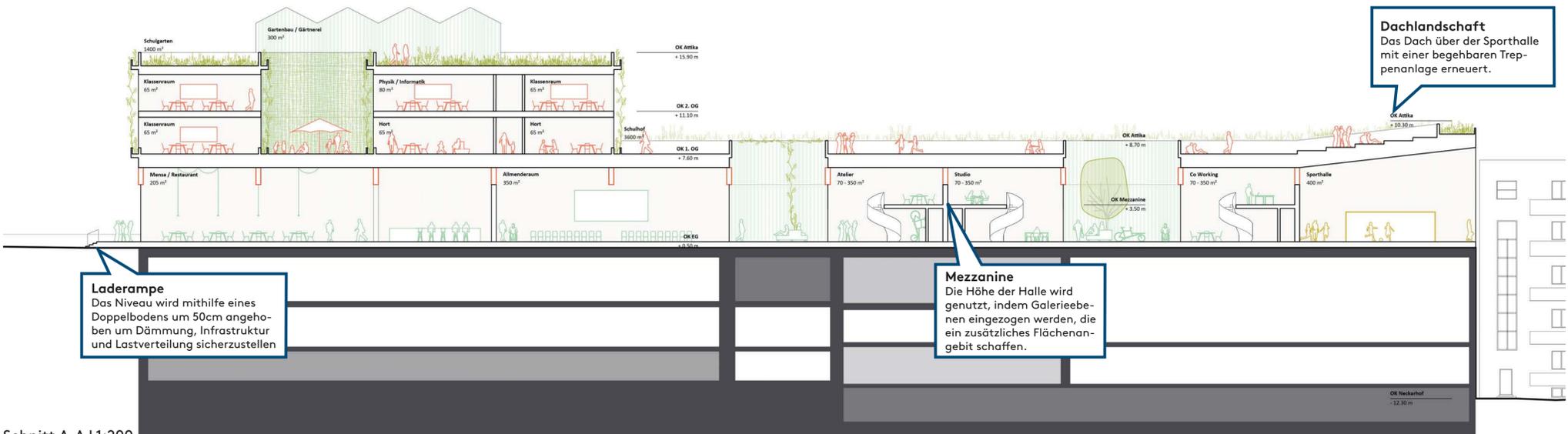


KINDL Hof
Durch Reduktion und Reproduktion des bestehenden Hallenvolumens entwickelt sich eine differenzierte städtebauliche Setzung. Durch den aufgesetzten Schulbaukörper entsteht eine städtebauliche Akzentuierung und gleichzeitig eine räumliche Fassung des geplanten KINDL-Hofs.

KINDL Promenade
Sie erfüllt die Anforderungen an die Erschließung der Programmbausteine in den KINDL-Hallen. Darüber hinaus wird im Zusammenspiel mit der neuen Architektur der Halle und der Bebauung an der Rollbergstraße ein öffentlicher Raum geschaffen, der über das eigentliche VOLLGUT-Areal hinaus reicht.

KINDL Konglomerat
Das Element der KINDL-Promenade bietet ein großes Potenzial die diversen Freiräume (Stadtplatz, KINDL-Hof, Rollberghof) als auch die angrenzenden Gebäude des KINDL-Konglomerats stärker zu vernetzen.

Dachlandschaft
Das Dach über der Sporthalle mit einer begehbaren Treppeanlage erneuert.



Laderampe
Das Niveau wird mithilfe eines Doppelbodens um 50cm angehoben um Dämmung, Infrastruktur und Lastverteilung sicherzustellen

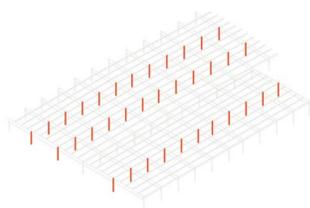
Mezzanine
Die Höhe der Halle wird genutzt, indem Galerieebenen eingezogen werden, die ein zusätzliches Flächenangebot schaffen.

Schnitt A-A | 1:200

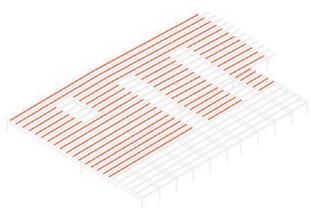


KINDL Promenade
 Unter der freigelegten Tragstruktur der ehemaligen Kart-Bahn wird ein großzügiger und gut überschaubarer Freiraum gestaltet, der von den Akteur*innen des KINDL-Areals informell angeeignet werden kann. Im Vis-a-Vis zum BUND kann die Promenade den KINDL-Hof mit dem Rollberghof verknüpfen.

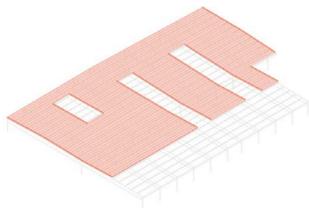
Collage | KINDL Promenade



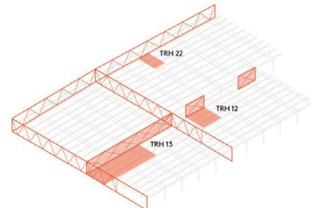
Ertüchtigung Hauptträger
 Die Hauptträger werden für die zusätzlichen Lasten durch ergänzenden Stützen ertüchtigt. Dadurch reduziert sich die Spannweiten der Bestandsträger.



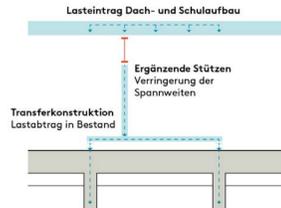
Ertüchtigung Nebenträger
 Um den Achsabstand und damit auch den Lasten zugsbereich zu reduzieren werden die bestehenden Nebenträger durch zusätzliche Träger in ähnlicher Dimension ertüchtigt.



ReUse Dach
 Die Dachfläche wird als Stahlbetonscheibe ausgebildet, um die horizontalen Lasten abzutragen. Dazu wird die bestehende Trapezblechlage auf der Tragkonstruktion der Halle als verlorene Schalung weitergenutzt.



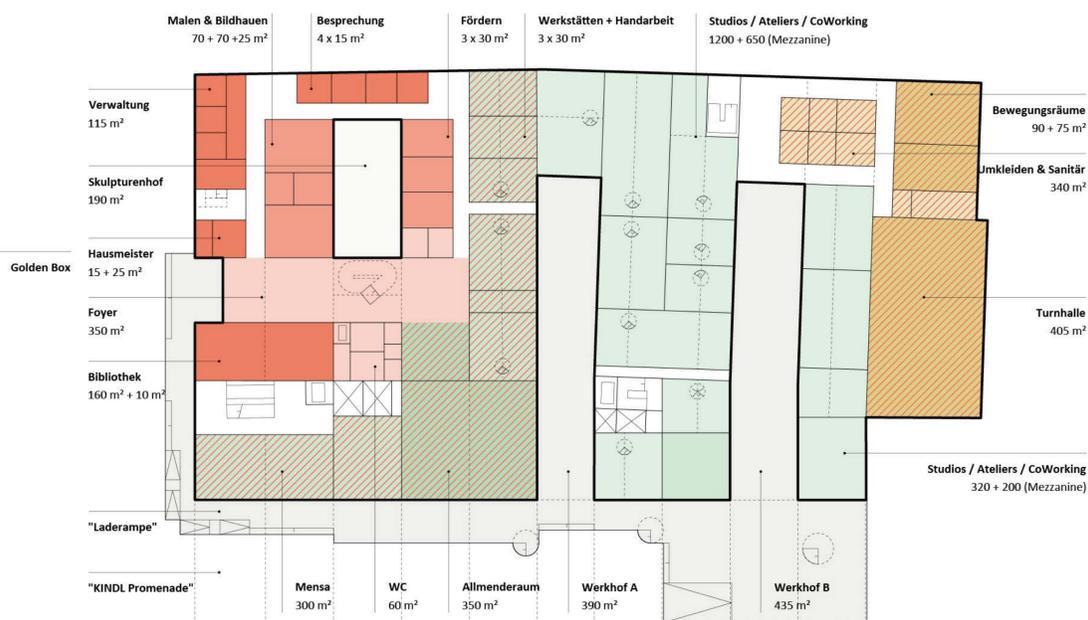
Aussteifung
 Zur Weiterleitung der Aussteifungskräfte in die Untergeschosse werden in geeigneten Ebenen zwischen den Stützen vertikale Aussteifungsscheiben mit Hilfe von Auskrenzungen und/oder Diagonalen geschaffen.



Transferkonstruktion
 Über Wechselträger auf der Fußbodenebene werden die Lasten dezentral in die Untergeschosse verteilt. Die Konstruktion kann flexibel auf den Zustand des Bestandtragwerks der Untergeschosse reagieren.



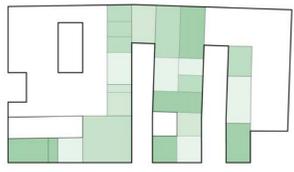
1. Untergeschoss | 1:500



Erdgeschoss | 1:500

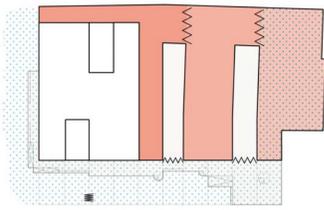


Schnitt B-B | 1:200



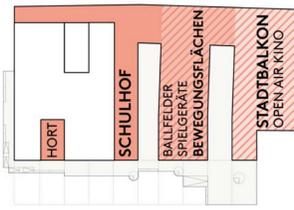
Nutzungsvariable Halle

Die nutzungsvariablen Hallen bieten Entwicklungspotentiale für vielfältige, innerstädtische Gewerbenutzungen. Entlang der Werkhöfe entsteht ein robustes Raumgerüst, das unterschiedliche Grundrisstypen für eine Vielfalt an Programmen ermöglicht.



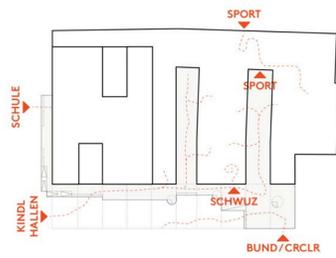
Kontrollierte Freiräume

Die unterschiedlichen Freiräume können separat verschlossen werden. Werkhöfe und KINDL-Promenade lassen sich über Schiebe-/Rolltore in Abhängigkeit zu den künftigen Nutzer*innen verschließen. Die Zugänglichkeit der Dachfläche kann reguliert werden.



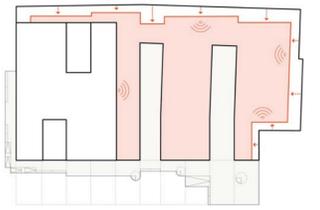
Transformation Dachlandschaft

Die als Schulhof genutzte Dachlandschaft kann bei Bedarf in drei Segmente gegliedert werden. Die Teilbereiche sind untereinander verschließbar, so dass durch verschiedene Akteur*innen die Flächen auch parallel genutzt werden können.



Geordneter Verkehr

Die südlich gelegene KINDL-Promenade wird als primäres Erschließungselement der KINDL-Hallen verstanden und dient dazu, die Bewegungsströme der unterschiedlichen Akteur*innen auf dem Areal zu leiten.



Ruhige Nachbarschaft

Durch die Höhe der Dachlandschaft wird die Nutzung nur geringe Auswirkungen auf die unmittelbare Umgebung haben. Eine umlaufende vegetative Einfassung setzt die nutzbare Freizeit- und Erholungsflächen in Bezug auf die Dachkante zurück.



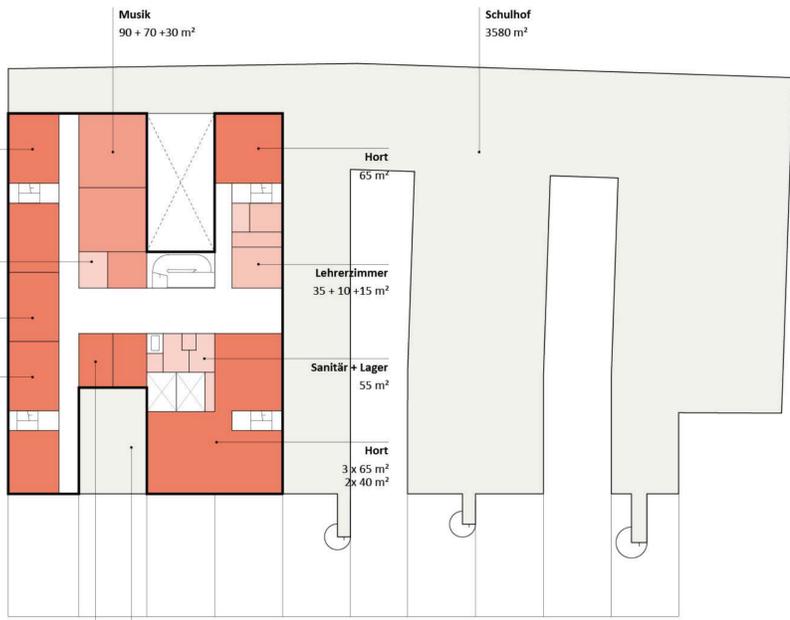
Nachmittagsbetreuung im Hort



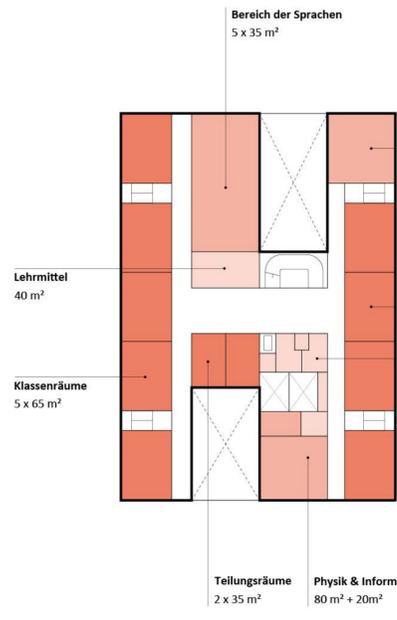
Umweltbildung und Gartenbauprojekte im „grünen Klassenzimmer“

Synergien im Bezirk

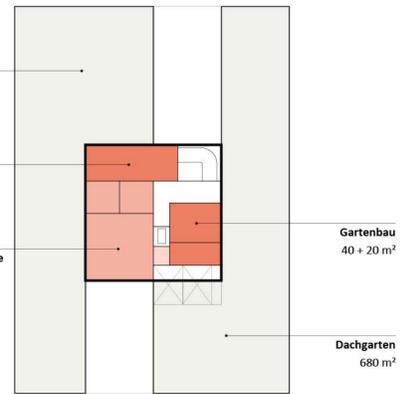
Durch vielfältige Optionen für Kooperationen mit unterschiedlichen Einrichtungen und Initiativen in der Nachbarschaft besteht ein großes Potential zur Belegung der KINDL-Hallen. Weitergehende Ermittlungen der Bedarfe von sozialen Einrichtungen würden die sozialräumliche Einbindung der KINDL-Hallen in die Nachbarschaften stärken.



1. Obergeschoss | 1:500

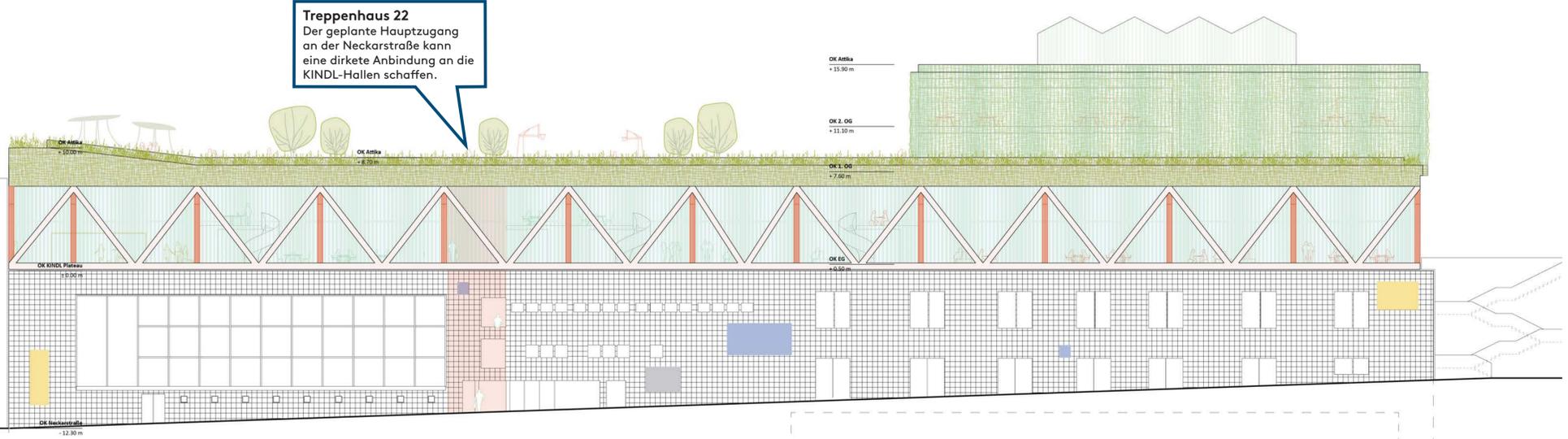


2. Obergeschoss | 1:500



3. Obergeschoss | 1:500

Treppenhaus 22
Der geplante Hauptzugang an der Neckarstraße kann eine direkte Anbindung an die KINDL-Hallen schaffen.



Ansicht Neckarstraße | 1:200